

# Inhalt

Einleitung . . . . .	7
1. Das Setting . . . . .	21
1.1 Naturräume . . . . .	21
1.2 Die Bodenkunde und ihre wissenschaftlichen Konkurrenten . . .	28
1.3 Anwendungsfelder: Der Boden als Ressource . . . . .	36
1.4 Foren: Die Internationale Bodenkundliche Gesellschaft und die Debatten von Agrarexperten in den USA und Deutschland . .	44
1.5 Zwischenfazit: Distanz und Nähe . . . . .	51
2. Bodenkundliche Praktiken: Klassifikation, Kartierung, Feldforschung	53
3. Die Begründer: Vasilij Dokučaeв und die russische bodenkundliche Schule . . . . .	67
3.1 Dokučaeв und seine Forschungen . . . . .	67
3.2 Ideen und Konzepte der russischen Bodenkundler . . . . .	74
3.3 Die russische Bodenkunde im zarischen Russland: Anwendungsfelder und Diskurse . . . . .	87
3.4 Dokučaevs Schüler . . . . .	97
3.5 Zwischenfazit . . . . .	106
4. Der »Sender«: Glinkas Lehrbuch der russischen Bodenkunde für das Ausland . . . . .	109
5. Wissenstransfer I: Die russische Bodenkunde auf den Kongressen der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft . . . . .	125
5.1 Washington 1927 . . . . .	128
5.2 Curtis Marbut, die russische Bodenkunde und der Kongress von Leningrad/Moskau 1930 . . . . .	150
6. Wissenstransfer II: Die Verhandlung von Ideen der russischen Bodenkunde in Expertengemeinschaften der USA und Deutschlands	177
6.1 Die Dust-Bowl-Katastrophe: Kontroversen um Bodenkarten . . .	179
6.2 Hermann Stremme, die russische Bodenkunde und die Kontroverse um die Reichsbodenschätzung in NS-Deutschland (1934–1940) . .	206
6.3 Zwischenfazit: Die Debatten im Vergleich . . . . .	242

---

7. Der Zusammenbruch der Austauschbeziehungen . . . . .	245
Schluss: Wie die russische Bodenkunde »klassisch« wurde . . . . .	259
Dank . . . . .	267
Abkürzungen . . . . .	269
Bildnachweis . . . . .	271
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	273
Register . . . . .	307
Personenregister . . . . .	307
Ortsregister . . . . .	309
Sachregister . . . . .	310